

Intelligenz = Blatt

der

Churfürstlich = Sächsisch = Voigtländischen
Kreis = Stadt Plauen.

Zwölfter Jahrgang.

Viertes Vierteljahr.

No. 45. Freitags, den 7. November 1800.

Guter Rath

für die Voigtländischen Landleute.

So wenig es zu wünschen ist, daß der Landmann zu viel mit Manufacturarbeiten beschäftigt werde, indem er durch den daran zu ziehenden Gewinn geblendet, sich nur gar zu leicht verleiten läßt, seine eigentliche Bestimmung, Feldbau und Hauswirthschaft, zu vernachlässigen; so sehr muß es dem Menschenfreunde doch weh thun, wenn der minder vermögende Theil des Landvolks, besonders der arme Häusler, durch Verfall seines bisherigen Erwerbs in Sorgen und Noth versetzt wird. Dieß ist leider! seit mehreren Jahren der traurige Fall in unserm Voigtlande, seitdem nämlich durch die Englischen Garne unsre bisherige Spinnerei größtentheils unbrauchbar und somit einer Menge ärmerer Landleute der vorherige, nicht unbeträchtliche Verdienst entzogen worden

ist. Die Einführung dieses weit feinem, und doch wohlfeilern Englischen Maschinengarns war freilich ein Werk der Nothwendigkeit, wenn anders unsre inländischen Baumwollenwaarenmanufakturen nicht ganz ins Stocken gerathen sollten, und nur der Unbillige kann daher dem Kaufmanne deshalb Vorwürfe machen; aber zu verwundern ist es doch, daß das alte, wahre Sprüchwort Noth ist die beste Lehrmeisterin — sich (auch in dieser Hinsicht) bis jetzt noch nicht bestätigt d. h. der Verlust dieses Spinnererwerbs unsern Voigtländischen Landmann nicht veranlaßt hat, darüber nachzudenken, wie diese Lücke ausgefüllt und auf einem andern Wege der verlorne Gewinn wieder ersetzt werden könne.

Ein wohlthätender und patriotisch gesinnter Kaufmann hat mich über diesen wichtigen Gegenstand auf eine Idee geleitet, die wohl Beherzigung verdient und welcher weiteres Nachdenken sachkundiger und Unterstützung patriotischer

X

Män-

Männer von Herzen zu wünschen ist. Die Ausführung ist möglich, ja selbst leicht, sobald sie nur vom guten Willen aller Theile unterstützt wird. Doch hier ist der Plan selbst.

Die Mode, diese allgewaltige Beherrscherin der meisten Manufakturen, verlangt von unserer Mouffelinmanufaktur jetzt eine Menge genähter Waaren, für welche, wie mir versichert worden, nur an Arbeitslohn bloß von Plauen aus jährlich über 100000 Thaler nach Eybenstock und überhaupt nach den nahen Gebirgsorten gehen. Dieses Tambourinnähen müßte der weibliche Theil unsrer Landleute zu erlernen und zu treiben anfangen, wenn anders unsre umliegenden Dörfer noch ferner Nutzen von der hiesigen Manufaktur ziehen wollen. Vor der Erlernung dieser Art von Nähterei braucht sich Niemand zu fürchten; denn die Arbeit selbst sieht weit schwerer aus, als sie es wirklich ist, und wird, um es zu einiger Geschicklichkeit darin zu bringen, weniger Zeit und Übung, als die feine Spinnerei erfordern, da ja die Stücke alle schon vorgedruckt ausgegeben werden. Auch der Verlag für die dazu nöthigen Werkzeuge, einen Nährahmen, Tambourinnadeln u. dergl. ist gar nicht beträchtlich und kann mit dem Lohn für ein einziges genähtes Stück wieder gewonnen werden.

Mehr Schwierigkeit dürfte es freilich haben, wie diese Kunst auf dem Lande bald allgemein verbreitet werden könne. Doch auch diese würden leicht beseitiget werden, wenn menschenfreundliche Gutsbesitzer, Landgeistliche und Landschullehrer sich der Sache annehmen wollten,

als wodurch sie sich um ihre Gemeinden sehr verdient machen könnten. Dieß müßte etwa auf folgende Art geschehen. Man suchte sich eine geschickte Nähterin zu verschaffen, die für ein verhältnißmäßiges Honorar und freie Kost auf etwa vier Wochen das Amt einer Lehrmeisterin übernahm, als in welcher Zeit jede nicht ganz unfähige Person die zu dieser Nähterei nöthigen Kunst- und Handgriffe recht gut erlernen kann. Sämtliche Schülerinnen nun müßten sich täglich 5 bis 6 Stunden in einer gemeinschaftlichen Arbeitsstube, dergleichen man doch wohl auf dem Gute oder der Pfarr- oder Schulwohnung oder im Wirthshause oder sonst wo von hinreichender Größe antreffen würde, versammeln, um da auf einmal unterrichtet und unter der Aufsicht der Lehrerin in der neuen Arbeit geübt zu werden. Der Unternehmer einer solchen Unterrichtsanstalt könnte für Auslagen und Zeitaufwand, Besorgniß und Mühe dadurch entschädigt werden, daß ihm jede Schülerin den Verdienst von einem oder einigen Stücken überließe.

Auf diese einfache Weise könnte in kurzer Zeit unsre ganze umliegende Gegend auf eine sehr angenehme Art beschäftigt und in Nahrung gesetzt werden; unser Kreis erhielt eine beträchtliche Summe, und der Kaufmann hätte dann vielleicht auch manche Unannehmlichkeit weniger, die jetzt nothwendige Folge des Faktorens und der dadurch erzeugten schlechten Arbeit ist.

Da keine Hoffnung vorhanden, daß unsre bisherige Handspinnerei je wieder zu ihrem alten

ten

ten Flor zurückkehren wird: so verdient dieser Vorschlag allerdings Eingang und Realisirung. Möchte indeß nur ein Mann, der Sinn und Muth fürs Gute und Gemeinnütziges hat, auftreten und sich der Sache ernstlich und glücklich annehmen. Sein Beispiel würde zur Nachfolge reizen und ihm der Beifall jedes Patrioten so gewiß zu Theil werden, als er in voraus auf die thätige Unterstützung des Kaufmannsstandes rechnen kann.

Avertissements.

Da das in der Jüdengasse allhier gelegene Spindlerische brauerechte Wohnhaus auf Ansuchen der Erben

den 10. November d. J.

voluntarie subhastirt werden soll; als wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, und ist das Subhastations-Patent unterm Rathhause öffentlich angeschlagen zu befinden.

Plauen, am 5. November 1800.

Bürgermeister und Rath das.

Mit Auszahlung der Gewinne 7ter Classe der von Ihro Churfürstlichen Durchlaucht zu Sachsen, zum Besten der neuen Zucht- und Arbeitshäuser gnädigst angeordneten 30sten Lotterie, wird den 17. Nov. d. J. gegen Zurückgabe des Originallooses, und anders nicht, der Anfang gemacht.

teressent aber die Bescheid nicht erhalten: so hat derselbe während der jüngsten Artikel des Plans bestimmten 6 wöchentlichen Frist von dem bey dieser Classe in den Listen bestimmten Zahlungs-Termin an gerechnet, und zwar: wenn das Loos aus einer Subcollection ist, bey dem Hauptcollecteur, ist es aber aus einer Hauptcollection, bey der Lotterie-Haupt-Expedition mit Einsendung oder Vorzeigung des Original-Looses schriftlich zu melden.

Hiernächst wird erinnert, daß nach dem

10ten §. des unterm 19ten August 1799 ausgegebenen Plans dieser Lotterie alle Gewinne, welche bey Ablauf eines halben Jahres von dem letzten Ziehungstage einer jeden Classe an gerechnet, und in Rücksicht dieser letzten Classe vor den 18ten April 1801 bey dem Collecteur, von welchem das Loos erkauf worden, nicht abgefordert sind, der Lotterie-Casse anheim fallen, und zum Besten der neuen Zucht- und Arbeitshäuser verwendet werden sollen.

Uebrigens sind zur 1sten Classe gnädigst angeordneten Ein und Dreyßigster Lotterie, deren Ziehung auf den 19ten Januar 1801 festgesetzt ist, Plans gratis und Loose für 2 Thlr. 2 Gr. mit Inbegriff des Aufgeldes in den zeitberigen Collectionen zu haben.

Dresden, am 18. October 1800.

Churfürstl. Sächs. Zucht- und Arbeitshaus Lotterie-Haupt-Expedition.

Man sucht auf einem ohnweit Plauen gelegenen Rittergute eine, der gewöhnlichen Gartenarbeit an Kräzerey und Baumzucht, ingleichen des Brandweimbrennens gründlich kundige unbeweibte Person, welche glaubhafte Zeugnisse sowohl ihrer Geschicklichkeit, als ihres Wohlverhaltens beizubringen vermag. Nähere Auskunft erfährt man beim Hrn. Kaufmann Heubner allhier.

Es steht in Auerbach eine noch sehr gute brauchbare Presse zu 50 Stück um billigen Preis zu verkaufen. Liebhaber können im Int. Comt. das Nähere erfahren.

Es wird auf einem Rittergute ein unverheiratheter Jäger in Diensten gesucht. Wo? erfährt man im Int. Comt.

Ich mache hiermit einem verehrungswürdigen Publikum bekannt, daß ich Dominicus Era, Maler aus Mailand, bei meiner Durchreise in Plauen, mich entschlossen habe, einige Tage hier zu verweilen, und mein Geschäft, das sowohl in kleinen als großen Miniatur-Portraits besteht, auszuüben. Der Beifall, den ich schon

schon